

Arbeit neu denken

Ein gemeinsames Projekt der WABE gGmbH und
Bildung für alle e.V.



Liebe Interessierte,

das Thema Arbeit ist vor dem Hintergrund der aktuellen Coronavirus-Pandemie mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Es zeigen sich „Neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt“, aber gleichzeitig eingeschränkte Möglichkeiten - insbesondere für Menschen, die keinen oder keinen einfachen Zugang zum ersten Arbeitsmarkt haben.

Wir möchten Ihnen in diesem Newsletter gerne Menschen vorstellen, die sich als Teilnehmende im Projekt ARBEIT NEU DENKEN befinden. Wir möchten Ihnen damit einen Einblick in unsere Arbeit geben und gleichzeitig erhoffen wir uns, dass Sie oder Ihnen bekannte Akteurinnen des Arbeitsmarktes sich angesprochen fühlen.

Auch 2021 braucht es mutige und kreative Ideen für den Arbeitsmarkt. Wir haben dabei die Vision, gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen - wobei Arbeit eine sehr entscheidende Rolle innehat. Sprechen Sie uns gerne an und treten Sie mit uns in Kontakt. Wir freuen uns von Ihnen zu hören.



Weil Verständigung den Anfang macht!

WAS IST DAS PROJEKT ARBEIT NEU DENKEN?

Gemeinsam haben die WABE gGmbH und BFA mit der Unterstützung der Heidehof Stiftung ein Projekt entwickelt. Im Rahmen der Förderung „Neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg wird das Projekt ARBEIT NEU DENKEN durchgeführt. Dessen Zielsetzung ist es, gemeinsam mit den beiden Zielgruppen Frauen und Menschen über 50 Jahren in einem Langzeitbezug (SGB II) neue arbeitsmarktpolitische Konzepte zu entwickeln, zu erproben und umzusetzen.

„Gebt uns eine Chance!“

Einblicke in die Projektarbeit und Zielgruppe bei Bildung für alle e.V.

Das Teilprojekt „Chance: Arbeit“ ist aus den Erkenntnissen des Arbeitsmarktlabs entstanden. Am Bildungsangebot „Chance: Arbeit“ nehmen aktuell 14 langzeitarbeitslose Frauen teil, die in den letzten Jahren neu nach Deutschland gekommen sind. Hier erzählen drei von ihnen, welche Herausforderungen ihnen bei der Arbeitssuche begegnen, warum sie beim Projekt mitmachen und was sie sich von Arbeitgeberinnen wünschen.

Warum war es bisher schwierig für dich, eine Arbeit zu finden?

„Ich möchte einen Job finden, der meinem Studienabschluss entspricht. Leider ist mein Deutsch aber noch kein „Business Deutsch“.“ (S., 33 Jahre)

„Früher habe ich schon in Deutschland gearbeitet, aber es war nicht der richtige Job für mich. Ich möchte in meinem Bereich einen Job finden, deswegen muss ich erstmal ein paar andere Dinge schaffen, z.B. meine Sprache verbessern, damit ich einen Job bekommen kann, der zu mir passt.“ (Y., 33 Jahre)

Warum nimmst du an „Chance: Arbeit“ teil?

„Es gibt mir Hoffnung. Es ist gut, andere kennenzulernen, denen es ähnlich geht wie mir.“ (B., 51 Jahre)

„Wenn BFA mit Unternehmen zusammenarbeiten könnte, wäre das toll, weil wir so bessere Möglichkeit haben, z.B. ein Praktikum zu absolvieren und neue Erfahrungen zu sammeln.“ (S., 33 Jahre)

„ICH SUCHE NEUE HERAUSFORDERUNGEN. ICH BRINGE NEUE IDEEN UND NEUE KULTUREN IN DIE UNTERNEHMEN. DADURCH KÖNNEN WIN-WIN-SITUATIONEN ENTSTEHEN.“

„Bei Chance: Arbeit kann ich lernen, welche Möglichkeiten es für mich gibt und Unterstützung beim Bewerbungsprozess erhalten.“ (Y., 33 Jahre)

Was wünschst du dir von Arbeitgeber*innen?

„Dass sie mir eine Chance geben, z.B. durch ein Praktikum. Sie sollen Geduld haben und unsere Stärken erkennen und nutzen.“ (B., 51 Jahre)

„Deutsche Parteien wie z.B. die FDP und die Grünen sagen, dass eine Person, egal woher sie kommt oder welche Sprache sie spricht, etwas zur deutschen Gesellschaft beitragen kann. Ich schätze dieses Motto sehr. Seien Sie also bitte auch so aufgeschlossen und schaffen Sie Gelegenheiten für Leute, die nicht so gut Deutsch sprechen. Es bedeutet nämlich gleichzeitig, dass sie auch eine andere Sprache sprechen können. Und nach einiger Zeit können auch wir gut Deutsch sprechen! Gebt uns eine Chance! Wir bringen neue Ideen und neue Kulturen in die Unternehmen. Dadurch können wir eine Win-Win-Situation erreichen.“ (S., 33 Jahre)

Sie wollen uns eine Chance geben?

Die Teilnehmer*innen von Chance: Arbeit sehen die deutsche Sprache als ihr größtes Hindernis auf dem Weg in den Arbeitsmarkt. Von Unternehmen wünschen sie sich trotz dieser Hürde mehr Chancen, auch ihre Stärken zu zeigen.

Aktuell suchen wir Chancen (Praktika, Arbeit...) in folgenden Bereichen:

Verwaltung: Buchhaltung, Logistikmanagement, Bibliothekswesen

Hauswirtschaft: Küchenhilfe

Soziales: Kinderbetreuung, Altenpflege

Dienstleistungen: Postzustellung/-sortierung

Einzelhandel: Verkauf/Regalservice im Lebensmittelbereich

Melden Sie sich gerne bei uns: gerd.schneider@bfa-freiburg.de

„Betriebe nehmen solche wie mich nicht...“

Einblicke in die Projektarbeit und Zielgruppe bei der WABE gGmbH

Im Newsletter #1 hatten wir bereits drei Zielgruppen definiert, welche wir aus den Arbeitsmarktlabs heraus identifiziert haben: **Zielgruppe 1:** Aufstockende Leistungsbezieher; **Zielgruppe 2:** langzeitarbeitslose Menschen mit einer „Arbeitsmarktnähe“ und **Zielgruppe 3:** Menschen, bei denen Arbeitsintegration als soziale Teilhabe verstanden werden muss. Hier zwei Fallbeispiele aus der Arbeit der WABE.

Fallbeispiel Zielgruppe 2: Von der Arbeitslosigkeit in die Ausbildung

Eine 37-jährige alleinerziehende Teilnehmende war mehrere Jahre arbeitslos. Über eine Maßnahme des Jobcenters nahm sie an einer sogenannten „Maßnahme zur Heranführung an den Arbeitsmarkt“ teil. Unregelmäßige Teilnahmen waren zu Beginn der Maßnahmen üblich. In gemeinsamen Gesprächen mit dem Sozialen Dienst der WABE gGmbH, des Fallmanagers des Jobcenters und der Teilnehmerin ist es gelungen, die Regelmäßigkeit zu stabilisieren. Nach Ende der sechsmonatigen Maßnahme war die Teilnehmerin zwar stabiler und hatte an Selbstvertrauen dazugewonnen, war aber noch nicht in der Lage eine reguläre Beschäftigung aufzunehmen. Im Sozialunternehmen der WABE bekam die Teilnehmende direkt eine Anschlussbeschäftigung (§ 16e). Hier konnte sie zwei Jahre auf den Arbeitsmarkt vorbereitet werden. Im September 2020 trat die Teilnehmende ihre Ausbildung in der Altenpflege an. Zitat der Teilnehmenden im Abschlussgespräch: „Nur nicht mehr in Hartz IV - Danke für die individuelle Unterstützung“.

Fallbeispiel Zielgruppe 3: Ängste als Hindernis bei der Arbeitsaufnahme

Frau K., 50 Jahre alt, wurde vom Jobcenter für eine geförderte Arbeitsstelle in der Hauswirtschaft in der WABE vorgeschlagen. Frau K. ist telefonisch von der WABE nicht zu erreichen, auf das Einladungsschreiben reagiert sie verspätet. Sie entschuldigt sich und teilt mit, dass sie die angebotene Stelle nicht annehmen kann, da sie sich nicht traut, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren. Das individuelle Angebot der WABE im Rahmen des Projektes „Arbeit neu denken“, in dem sie ein Coach beim Fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterstützen könnte, hat sie vorerst abgelehnt. Durch das Projekt „Arbeit neu denken“ soll sie nun weiter unterstützt werden.

„DAS UNGEWISSE IN EINEM NEUEN JOB MACHT MICH UNSICHER. WERDE ICH DANN NOCH EINEN ANSPRECHPARTNER HABEN ODER MUSS ICH ALLES ALLEINE BEWÄLTIGEN?“

Stimmen der Teilnehmer*innen

„Ich bin halt schwer vermittelbar, ich bin chronisch krank und Betriebe nehmen solche wie mich nicht.“ (Herr J., 60 Jahre)

„Hier kann ich Sicherheit trainieren. Das Ungewisse in einem neuen Job macht mich unsicher. Werde ich dann noch einen Ansprechpartner haben oder muss ich alles alleine bewältigen?“ (S., 31 Jahre)

Was braucht es ganz konkret?

Die Beispiele zeigen: Für das Gelingen der Arbeitsmarktintegration bzw. sozialen Teilhabe der o.g. Zielgruppen benötigt es aus unserer Sicht zielgerichtete und passgenaue Angebote:

- 1. Förderinstrumente**, welche es den Arbeitgeber*innen und der Arbeitsagentur/Jobcenter ermöglicht, sich unbürokratisch und zielorientiert auf Menschen mit „Arbeitsmarkthindernissen“ einzulassen
- 2. Trainingsmöglichkeiten**, bei denen Menschen die Möglichkeiten haben, sich auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorzubereiten
- 3. Begleitung** und Unterstützung für die Zielgruppe bei der Herausforderung Leben und Arbeiten
- 4. Mut und Ehrlichkeit** sowie die Fähigkeit negative Erfahrungen als wichtigen Lernprozess zu sehen
- 5. Einen dauerhaften zweiten Arbeitsmarkt**, um Ressourcen sinnvoll zu nutzen

Haben Sie weitere Ideen, Erfahrungen oder Kooperationsmöglichkeiten?

Melden Sie sich gerne bei

frank.dehring@wabe-waldkirch.de

Machen ist wie wollen, nur krasser

Mutige und kreative Unternehmen als Chance für Diversität auf dem Arbeitsmarkt

Immer wieder ist die Rede davon, dass es mutige und kreative Unternehmen braucht, um auf die Zielgruppen einzugehen, die unter Umständen nicht einfach in ein Arbeitsverhältnis integriert werden können. Was es bedeutet, eine mutige und kreative Arbeitgeberin zu sein, ist dabei weit gefächert. Und dennoch braucht es praxistaugliche Lösungen, die insbesondere jenen als Vorbild dienen, die den Bedarf bereits erkannt, aber die Umsetzung noch mit allzu vielen Hürden verbinden.

Sozialunternehmen, Bildungseinrichtungen, Arbeitsagenturen und Jobcenter übernehmen hierbei mit unterschiedlichen Hilfsangeboten eine wichtige Brückenfunktion. Aktuell ist die WABE gGmbH im Rahmen von „Arbeit neu denken“ mit mehreren Unternehmen im Gespräch, um „Brückenarbeitsplätze“ für arbeitslose Menschen zu schaffen. Es handelt sich um a) Montagetätigkeiten b) Fahrtätigkeiten und c) Scandienste im Rahmen der Digitalisierung. Wir sind uns sicher, dass die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen mutigen Unternehmen, der Arbeitsförderung und von Sozialunternehmen noch viel Potenzial bietet.

Es braucht ein gemeinsames Zeichen – ein zentrales Motiv, das die Bedarfslage des Arbeitsmarktes und die Bedürfnisse der Arbeitnehmerinnen zusammenbringt. Hierfür muss Mut aufgebracht werden, neue Wege zu gehen und Arbeit neu zu denken.

„VORURTEILE SCHAFFT MAN NICHT EINFACH VON HEUTE AUF MORGEN WEG. DAS IST EIN THEMA, FÜR DAS SENSIBILISIERT WERDEN MUSS.“

„ES BRAUCHT EINEN SOZIALEN ARBEITSMARKT UND MUTIGE SOZIALUNTERNEHMEN.“

Wobei unterstützt das Projekt Arbeit neu denken die Unternehmen?

Wir fördern und fordern mit dem Projekt eine Perspektiverweiterung (nicht zuletzt durch die ko-kreativen Arbeitsmarktlabs). Sowohl bei den Teilnehmenden als auch bei Unternehmen, die sich gemeinsam mit uns auf den Weg machen.

Wir finden während der Begleitung heraus, wie Tätigkeiten und Arbeitsplatzbedingungen an die Bedürfnisse der Teilnehmenden spezifisch angepasst werden können: Arbeitsplätze gestalten, Rahmenbedingungen schaffen.

Wir sind der festen Überzeugung, dass es konsequente Zusammenarbeit zwischen Behörden und Organisationen braucht, sowie eine Begleitung der Teilnehmenden.

Was ist neu an unserem Angebot?

Freiwilligkeit: Es ist uns wichtig, dass die Teilnehmenden selbst darüber entscheiden, was speziell für sie zielführend ist. Die Teilnahme ist jederzeit freiwillig.

Flexibilität: Der Umfang des Angebots wird nicht nach Rahmenverträgen gestaltet, sondern nach Bedarf und Sinnhaftigkeit für die Teilnehmenden.

Kreativität: Für die Bildungsangebote werden Bedürfnisse und Interessen der Teilnehmenden ko-kreativ integriert.

Perspektiverweiterung: Es werden Arbeitsprozesse so erprobt, dass diese auch für Menschen durchgeführt werden können, die nicht einfach in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden können.

Betriebe als Leuchttürme

„WENN WIR UNS MAL DIE LANDSCHAFT RINGSUM ANSCHAUEN, DANN BIN ICH DER MEINUNG, WAS WIR BRAUCHEN SIND UNTERNEHMER UND UNTERNEHMERISCH VERANLAGTE PERSONEN, DIE ALS LEUCHTTÜRME DIENEN UND DIE AUCH ABSEITS IHRER VORURTEILE BEREIT SIND, DIESE PERSONENGRUPPEN EINZUSTELLEN IN DEN ERSTEN ARBEITSMARKT.“

BFA und die WABE gGmbH suchen für das Projekt „Arbeit Neu Denken“ mutige Unternehmen, die bereit sind, Menschen eine Chance zu geben und dadurch langfristig Teilhabe zu ermöglichen.

Die WABE gGmbH und Bildung für alle e.V. begleiten und unterstützen Menschen in der Langzeitarbeitslosigkeit in einer schwierigen Lebenslage. Hierbei wollen wir Arbeitssuchende und Unternehmen gewinnbringend zusammenbringen. Praktika und die Entwicklung von „Brückenarbeitsplätzen“ können hierbei eine wichtige Funktion übernehmen.

Unternehmen sind deshalb wichtig für den Verlauf des Projektes, weil sie Menschen eine Orientierung bieten: Soziale Teilhabe bedeutet, eine Arbeit zu haben.

Nutzen Sie die Kooperation mit BFA und WABE als Unterstützung auf Ihrem Weg zum sozialen Unternehmertum und sprechen Sie uns an, wenn Sie Kooperationsmöglichkeiten sehen.

Ausblick

Das Projekt Arbeit neu denken befindet sich mit den Erkenntnissen der ersten beiden Arbeitsmarktlabs und den Angeboten in einer wichtigen Projektphase. Im nächsten Newsletter, der Sie im Juni 2021 erreichen wird, werden weitere Erkenntnisse aus einem weiteren Arbeitsmarktlab vorgestellt, das im Juni 2021 stattfinden wird.

Dieser Newsletter wird sowohl postalisch als auch per E-Mail versendet. Kennen Sie jemanden, für die der Erhalt dieser Newsletter wichtig sein könnte? Dann melden Sie sich gerne bei uns, damit wir Kontakt aufnehmen können.

Wenn Sie darüber hinaus Fragen oder Ideen haben, zögern Sie nicht, diese an uns zu richten. Wir freuen uns, mit Ihnen in Kontakt zu bleiben.

Bildung für alle e.V. und die WABE gGmbH wünschen Ihnen eine gute Zeit, bleiben Sie gesund.

Frank Dehring (WABE gGmbH)

Gerd Schneider (Bildung für alle e.V.)

Kontakt:

WABE gGmbH Waldkirch
frank.dehring@wabe-waldkirch.de

Bildung für alle e.V.
gerd.schneider@bfa-freiburg.de

Redaktion:

Britta Muth, Veit Cornelis,
Sophia Jäckel

Fotografie:

Leyla Dehring

Das Projekt wird gefördert von:



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND WOHNUNGSBAU

Heidehof
Stiftung